



Kreis Mettmann
Der Kreistag

Gesundheitsausschuss

Es informiert Sie:	Agata Simon
Telefon:	02104/99-2260
Fax:	02104/99-842260
E-Mail:	agata.simon@kreis-mettmann.de

Mettmann, den 10.09.2021

Niederschrift

zur Sitzung des Gesundheitsausschusses

Sitzungstermin Montag, den 30.08.2021, 16:33 Uhr

Sitzungsort Kreishaus Mettmann, Düsseldorfer Straße 26, 40822 Mettmann, Zimmer 1.601 (großer Sitzungssaal)

Anwesend waren:

Vorsitz

Carola Rotert

Mitglieder

Ina Bisani
Torsten Cleve
Wolfgang Diedrich
Jens Geyer
Tabea Haberpursch
Brigitte Hagling
Gabriele Hruschka
Andreas Kanschat
Dirk Kapell
Annette Kirchhoff
Jörg Koch
Nils Lessing
Markus Meiser
Peter Rusche
Sybille Schettgen
Margret Stolz

Verwaltung

Dörte Cezpa-Mynarek
Heide Förster
Lara Kaltenbrunn
Marcus Kowalczyk
Katharina Krause

Katharina Lambrou
Frank Schäfer
Agata Simon
Dr. Ruzica Susenburger
Laura Wachsmann

Gäste

Bodo Keißner-Hesse

(ab 17:21 Uhr)

Tagesordnung

Öffentlicher Teil

1. Formalien
 - 1.1. Eröffnung der Sitzung
 - 1.2. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung
 - 1.3. Feststellung der Anwesenheit
 - 1.4. Feststellung der Beschlussfähigkeit
 - 1.5. Feststellung der Tagesordnung
 - 1.6. Benennung von Berichterstatterinnen / Berichterstattern für den Kreistag
2. Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung vom 02.06.2021
3. Informationen der Verwaltung
4. Corona-Krise: Aktuelle Lage im Kreis Mettmann
Hier: Mündlicher Bericht
5. 20 Jahre Gesundheitsförderung
Hier: Mündlicher Bericht
6. Bundesteilhabegesetz - Entwicklung der Leistungen an Menschen mit Behinderung seit Inkrafttreten der Reform 57/006/2021
7. Nachträge

Nicht öffentlicher Teil

8. Informationen der Verwaltung
9. Beteiligungsmanagement: Schriftlicher Bericht über die Entwicklung der WFB Werkstätten des Kreises Mettmann GmbH 20/019/2021
10. Beteiligungsmanagement: Mündlicher Bericht über die Entwicklung der Bildungsakademie für Gesundheits- und Sozialberufe des Kreises Mettmann GmbH
11. Nachträge

Öffentlicher Teil

Zu Punkt 1: Formalien

Frau Rotert eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden.

Es folgen die Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Anwesenheit und der Beschlussfähigkeit.

Frau Ernst wird von Herrn Kapell vertreten.
Frau Kotthaus wird von Herrn Rusche vertreten.
Herr Niemeyer wird von Herrn Kanschat vertreten.
Frau Klaus fehlt.
Frau Onori fehlt.

Frau Wachsmann wechselt innerhalb der Verwaltung ihre Position und wird demnächst im Personalamt tätig werden. Frau Rotert bedankt sich bei Frau Wachsmann für ihre langjährige Tätigkeit als stellvertretende Schriftführerin und stellt gleichzeitig Frau Kaltenbrunn aus dem Amt 57 vor, die Frau Wachsmann als stellvertretende Schriftführerin folgen wird.

Anträge zur Tagesordnung werden nicht gestellt.
Die Tagesordnung wird festgestellt.

Zu Punkt 2: Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung vom 02.06.2021

Die Niederschrift über die Sitzung vom 02.06.2021 wird einstimmig genehmigt.

Zu Punkt 3: Informationen der Verwaltung

Herr Schäfer berichtet unter Bezug auf die Erörterungen in der Sitzung des Gesundheitsausschusses am 13.08.2020 zum Thema Versorgungssituation für Kinder mit Förderbedarf im Vorschulalter, dass zwischenzeitlich ein erfolgreicher Austausch mit dem Landschaftsverband Rheinland (LVR) als nunmehr zuständigem Träger stattgefunden habe. Der LVR habe zugesichert, entsprechende regionale Daten für den Kreis Mettmann bereitzustellen. Herr Schäfer ist daher optimistisch, dass dem Ausschuss schon bald Daten in vergleichbarer Qualität zur Verfügung gestellt werden können.

Zu Punkt 4:	Corona-Krise: Aktuelle Lage im Kreis Mettmann Hier: Mündlicher Bericht
--------------------	---

Frau Dr. Susenburger berichtet über die aktuelle Lage in Hinblick auf die Corona-Krise im Kreis Mettmann.

Der Inzidenzwert im Kreis Mettmann liege bei 132,6. Die vierte Welle sei erreicht und umfasse verschiedene Cluster. Zu diesen gehören insbesondere Reiserückkehrer sowie Kindergärten und Schulen. Dabei seien viele Cluster durchmischte, so dass selten nur eine Gruppe alleiniger Verursacher für die steigenden Zahlen sei.

Neu als Thema sei die sogenannte „Pooltestung“ in Schulen hinzugekommen, die zwei Mal in der Woche stattfindet. Das Gesundheitsamt biete den Schulen zu diesem Thema umfangreiche Unterstützung an. Beispielsweise erhielten Eltern Informationsmaterial und das Lehrpersonal werde geschult.

Allgemein lasse sich zur aktuellen Corona-Lage sagen, dass die erste bis dritte Welle bundesweit analog verlief. Die vierte Welle sei in Nordrhein-Westfalen höher als der Bundesdurchschnitt. Es sei davon auszugehen, dass sich die Zahlen verdrei- oder vervierfachen werden.

Die Unterstützung erfolge durch die Mitarbeiter aus dem Kreisgesundheitsamt und aus anderen Ämtern des Kreises. Die Digitalisierung werde weiter vorangetrieben. Die Plattform SORMAS werde weiterhin genutzt und weiterentwickelt.

Die Kontaktnachverfolgung sei laut der Corona-Test und Quarantäne-Verordnung weiterhin festgeschrieben.

Frau Hruschka fasst an dieser Stelle nach und bittet um eine Erläuterung, wie mit dem Umstand umgegangen wird, dass es in einer Schule in Heiligenhaus in Hinblick auf die Lollitests Verwirrungen gab und dies von der Presse negativ mit dem Kreisgesundheitsamt in Verbindung gebracht wurde. Daraufhin stellt Frau Dr. Susenburger zunächst den Ablauf der Pooltestung dar und erläutert, dass das Gesundheitsamt erst dann regulär aktiv werden könne, wenn eine positive PCR-Einzeltestung offiziell durch ein Labor gemeldet wird. Negative Presse sei daher inhaltlich nicht immer berechtigt. Das Gesundheitsamt sei jedenfalls in Hinblick auf die Ermittlungen nicht verantwortlich. In Hinblick auf die Kommunikationsstruktur werden zusätzliche Maßnahmen umgesetzt bzw. bedarfsorientiert angepasst.

Frau Hruschka möchte zudem wissen, was der Kreis gegen die steigenden Zahlen unternehme. Herr Kowalczyk führt hierzu aus, dass der Kreis Mettmann viel für Impfungen werbe, beispielsweise in den Schulen, auf der kreiseigenen Website oder in der Bürgermeisterkonferenz. Hier werde sehr viel Aufklärung betrieben.

Das Impfzentrum sei mittlerweile nur noch von Mittwoch bis Sonntag von 14.00 bis 20.00 Uhr geöffnet, weil es zu wenig Impfwillige gibt. Es habe sich in letzter Zeit eine Impfmüdigkeit entwickelt, der gegenzusteuern sei. Seines Erachtens gäbe es noch viele Wege, diese Impfmüdigkeit zu überwinden. Sollte der Ausschuss ebenfalls Ideen haben, nehme er gerne Vorschläge entgegen.

Herr Lessing bestätigt die Schwierigkeit rund um die Überzeugungsarbeit für Impfungen und begrüßt die Durchführung von Schulungen für das Lehrpersonal.

Zudem sagt er, dass es wichtig sei, dass die Schuleingangsuntersuchungen nicht so lange ausgesetzt werden wie in der Vergangenheit.

Herr Kowalczyk antwortet, dass bei steigenden Inzidenzzahlen weitere Ärztinnen und Ärzte in die Kontaktnachverfolgung eingesetzt werden. Aufgrund der hohen Anzahl von umliegenden Gesundheitsämtern, die ebenfalls dringend ärztliches Personal suchten, gelinge es nicht, so viel neues Personal zu rekrutieren, um gleichzeitig die originären Tätigkeiten aufrecht zu er-

halten. Daher werde dem Kreisgesundheitsamt nichts anderes übrigbleiben, als die Schuleingangsuntersuchungen erneut zu reduzieren.

Herr Lessing fragt außerdem, ob der Kreis eigene Kontaktnachverfolgungsregelungen habe. Laut Herrn Kowalczyk müsse sich der Kreis an die Verordnung des Landes richten. In Berlin gebe es eine eigene Kontaktverfolgungsverordnung, weil das Land Berlin diese kürzlich erlassen habe.

Frau Dr. Susenburger ergänzt, dass der Kreis Mettmann sich stets nach den aktuellen Empfehlungen des RKI bzw. den geltenden Rechtsverordnungen richte und dahingehend die Kontaktzeit als Maßstab bei Ermittlungen von Kontaktpersonen von 15 auf 5 Minuten reduziert wurde (Varianten). Herr Kowalczyk fügt hinzu, dass der Kreis bei Klassenschließungen ebenfalls insoweit seine rechtlichen Freiheiten ausschließlich im Bedarfs- bzw. Einzelfall wahrnehme, indem er ganze Klassen schließe und nicht nur punktuell Kinder in Quarantäne schickt.

Frau Kirchhoff teilt mit, dass sie den Eindruck habe, dass die Impfwillingkeit im Kreis langsam steige. Sie habe kürzlich den Impfbus begleitet, der alleine vor einer Moschee in Ratingen circa 200 Personen an einem Tag geimpft habe.

Frau Rotert bedankt sich abschließend für die Vorträge.

Zu Punkt 5:	20 Jahre Gesundheitsförderung Hier: Mündlicher Bericht
--------------------	---

Heide Förster, tätig im Sachgebiet Gesundheitsförderung im Kreisgesundheitsamt, stellt den Ausschussmitgliedern das Sachgebiet anhand einer PowerPoint Präsentation vor. Die Präsentation ist der Niederschrift als **Anlage 1** beigefügt.

Frau Stolz bedankt sich für den Überblick und sagt, dass sie das Sachgebiet von Anfang an kennt. Bevor es sich der Bereich zu einem eigenen Sachgebiet entwickelte, ging es schwerpunktmäßig um die Finanzierung von Projekten und dem dafür benötigten Personal. Bundesweit wurden die in der Gesundheitsförderung abgewickelten Projekte teilweise zu sogenannten „Leuchttürmen“, also bundesweiten Vorzeigeprojekten. Sie befürchtet, dass das Sachgebiet aufgrund der Corona Krise weit zurückgeworfen wurde und erst nachfolgende Studien zeigen werden, welche negativen Folgen die Pandemie für die betroffenen Kinder haben wird. Ihr Apell und ihre große Bitte sei daher, dass die Maßnahmen zur Umsetzung der Krise nicht oberste Priorität in der Kreisverwaltung haben und nicht nur auf das Thema „Virus“ begrenzt werden.

Herr Kowalczyk erwidert, dass es auch sein Ansinnen sei, das Sachgebiet zu fördern und Spätschäden zu vermeiden. Aktuell seien allerdings schon allein die Auflagen in den Kindergärten derart hoch, dass man diese Einrichtungen als Dritter nicht betreten dürfe. Er habe jedoch nicht die Befürchtung, dass es hier zu finanziellen Kürzungen kommen wird.

Herr Lessing bedankt sich im Namen der Fraktion bei Frau Förster und dem gesamten Team der Gesundheitsförderung und möchte es ebenfalls weiterhin gerne unterstützen.

Auch Frau Hruschka bedankt sich im Namen der CDU-Fraktion und garantiert, das Sachgebiet weiterhin wie in der Vergangenheit zu begleiten.

Frau Rotert dankt abschließend für den Vortrag und die Beiträge.

Zu Punkt 6:	Bundesteilhabegesetz - Entwicklung der Leistungen an Menschen mit Behinderung seit Inkrafttreten der Reform - Vorlage Nr. 57/006/2021
--------------------	--

Frau Hruschka bedankt sich für die Vorlage. Sie biete einen guten Einblick in das Bundesteilhabegesetz (BTHG) und bringe alle Ausschussmitglieder auf einen gleichen Wissensstand. Sie erkundigt sich danach, ob weiter Gesprächsbedarf mit dem LVR bestünde und wie die Zusammenarbeit wahrgenommen werde sowie nach dem aktuellen Sachstand der Frühförderung (Interdisziplinäre Frühförderstelle Kreis Mettmann).

Herr Schäfer erklärt zunächst, dass größere Rahmenvereinbarungen, die der LVR mit den örtlichen Trägern zu verhandeln habe, pandemiebedingt noch nicht final besprochen werden konnten. Die gleiche Situation zeige sich im Gebiet des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL). In der Sachbearbeitung gäbe es immer wieder Einzelfälle, die zu regeln seien. Hier fände dann ein Austausch mit dem Fallmanagement des LVR statt, teilweise in Form von Online-Konferenzen.

Bezüglich der Frühförderung informiert Herr Schäfer darüber, dass sich die Verhandlungen mit den Krankenkassen sowie dem LVR zur Refinanzierung inzwischen als letztem Punkt auf die Anerkennung der Höhe von Personalkosten konzentrieren. Förderlücken entstünden durch die zurzeit noch anhaltende Dauer der Verhandlungen nicht.

Frau Haberpursch erkundigt sich nach der Zusammenarbeit mit den Leistungserbringern.

Hierzu führt Herr Schäfer aus, dass in der Pandemie ein enger Austausch stattgefunden habe. Beispielsweise durch die Schulschließungen oder beim Wechselunterricht habe man gemeinsam Ideen entwickeln müssen, wie die Kinder weiterhin versorgt werden können. Sowohl der Kreis Mettmann als Träger der Eingliederungshilfe als auch die Dienstleister hätten hier teilweise sehr spontan umplanen müssen (z.B. mit Blick auf den Personaleinsatz – Notbetreuung, Homeschooling). Dies sei insgesamt sehr gut gelungen. In Zukunft werde es noch zu weiteren Vertragsanpassungen gemäß Landesrahmenvertrag kommen. Hierüber müssten mit einigen Dienstleistern noch Gespräche geführt werden.

Frau Rotert bedankt sich für die in der Pandemie gezeigte Flexibilität der Kolleg_innen der Eingliederungshilfe und die kreativen Lösungsansätze, um die Bedarfe der Kinder zu decken.

Herr Kanschat führt an, dass nach seiner Kenntnis mit dem LVR abgerechnete Fälle nicht den zuvor gemeldeten Fällen entsprochen hätten. Er fragt, ob dies auch beim Übergang der Fälle des Kreises Mettmann so sei.

Hierzu teilt Herr Schäfer mit, dass die Abrechnung im Rahmen der Delegation mit dem LVR quartalsweise erfolge und vor Inkrafttreten der 3. Reformstufe und des Zuständigkeitswechsels ein intensiver Austausch zwischen den örtlichen Trägern und dem LVR in Form von Arbeitsgruppen stattgefunden habe, in dem die Zahlen der wechselseitig zu übergebenden Fälle ausgetauscht worden seien. Unstimmigkeiten oder Kritik zu den gemeldeten Zahlen des Kreises Mettmann seien ihm nicht bekannt.

Die Mitglieder des Gesundheitsausschusses nehmen die Vorlage zur Kenntnis.

- entfällt -

Die Nichtöffentlichkeit der Sitzung wird hergestellt.

Nicht öffentlicher Teil

[...]

Ende der Sitzung: 18:26 Uhr

gez.
Carola Rotert

gez.
Agata Simon